

# AWZ Anhörung zum Thema „Bildung in Entwicklungsländern“

Präsentation und Vortrag von GTZ und KfW  
20. Juni 2007 in Berlin

Dr. Hans-Heiner Rudolph (GTZ) & Susanne Schroth (KfW)

# Inhalt

1. Bildung als Motor für Entwicklung
2. Internationale Positionierung des Bildungssektors
3. Stellenwert des Bildungssektors in der deutschen EZ
4. Ansätze und Erfahrungen der bilateralen EZ
  - Technische Zusammenarbeit (GTZ)
  - Finanzielle Zusammenarbeit (KfW)
5. Perspektiven und Empfehlungen



# 1. Bildung als Motor für Entwicklung

- Bildung ist Basis und Voraussetzung für individuelle und gesellschaftliche Zukunftsgestaltung.
- Investitionen in Bildung von Menschen bedeutet Armutsbekämpfung, wirtschaftliche und soziale Entwicklung.
- Bildung fördert politische Teilhabe, friedliches Zusammenleben, Gesundheit und Gleichberechtigung.
- Bildung und Wissen ist ein Wettbewerbsfaktor: für Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer.
- Bildung ist damit auch Grundlage für Erfolge in anderen EZ-Sektoren

## 2. Internationale Positionierung des Bildungssektors

Bildung ist wichtige internationale Gemeinschaftsaufgabe

- Bildung ist ein Menschenrecht (UN, 1948, Art. 26)
- Globale Zielvorgaben:
  - EFA-Ziele zur Erreichung von „Bildung für Alle“
  - MDG 2: Alle Kinder sollen bis 2015 die Grundschule abschließen
  - MDG 3: Bis 2015 soll die Ungleichbehandlung der Geschlechter auf allen Bildungsstufen beseitigt werden
- Einbettung in weltweite EFA/FTI-Initiative
  - Bis 2008 voraussichtlich 60 Entwicklungsländer mit solider Sektorplanung qualifiziert (Endorsement Process, Benchmarking)
  - Finanzielle und technische Unterstützung zur Erreichung der MDG

## Aber:

- Trotz aller Fortschritte, bleibt viel zu tun:
  - UNESCO: Zusagen in Höhe von US\$ 9 Mrd. jährlich zur Erreichung von MDG 2 nötig.
  - Weltweit gibt es 800 Mio. Analphabeten, davon sind 64% Frauen.
  - Mehr als 77 Mio. Kinder zwischen 6 und 12 Jahren können keine Schule besuchen.
  - Allein in Afrika südlich der Sahara fehlen 4 Mio. Lehrkräfte.
  - Weiterhin deutliche Benachteiligung von Mädchen.
  - Qualität von Bildungssystemen und –angeboten weiterhin nicht ausreichend.

### 3. Stellenwert der Bildung in der deutschen EZ

- Bildung ist Schwerpunkt der bilateralen Zusammenarbeit
- Bildung gehört zu den „Big Five“: jährliche Richtgröße für Zusagen = 120 Mio. € (2007).
- G8-Treffen in Heiligendamm: „Kein Wachstum ohne Bildung, aber auch keine Chancengleichheit ohne Bildung. Die G8 fordern Bildung weltweit.“
- 2007: Deutschland Co-Chair der EFA/FTI-Initiative.
- Lead in Verankerung von Capacity Development.

## Aber:

- 2005 gingen nur 0,8% der deutschen bilateralen ODA-Mittel in den Grundbildungsbereich.
- Geld alleine reicht häufig nicht, es fehlt an der Stärkung von Kompetenzen und Kapazitäten vor Ort.
- Begrenzte Anzahl von Ländern mit Schwerpunkt Bildung

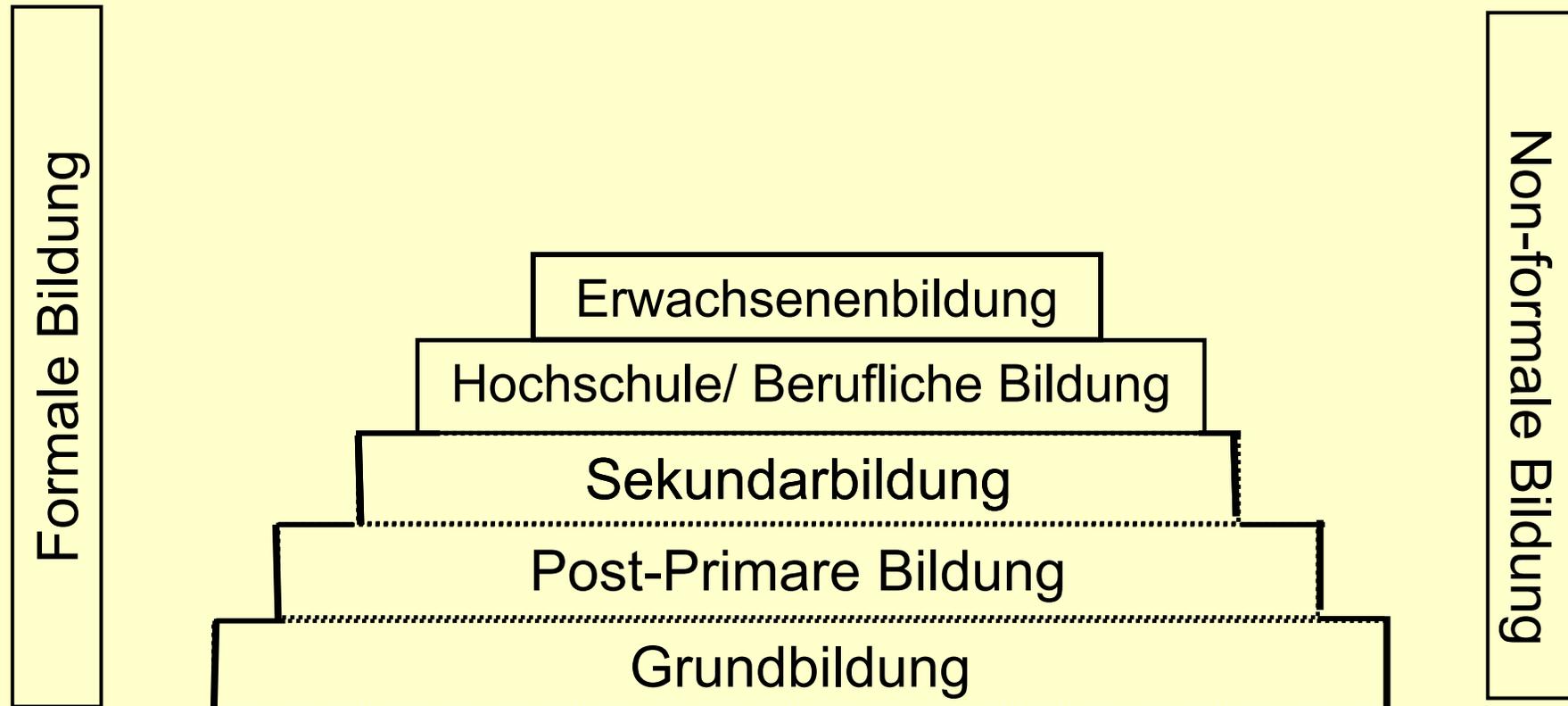


## 4. Ansätze und Erfahrungen der bilateralen EZ



# Bildung als breiter Ansatz

Bildungspolitikberatung, Reformprozesse in Bildungssystemen, Dezentralisierung, Qualitätsmanagement, Curriculumentwicklung, Lehrerbildung, Friedenserziehung, Bildung und Konfliktbearbeitung, Zweisprachige Erziehung, HIV/AIDS, Mädchenförderung u. a.



# Zugänge zu Bildung für Partner

Über Komponenten  
in Programmen und  
Themen



Über  
Bildungsstufe  
n und  
Schulformen  
(von  
Grundschule  
bis  
Hochschule)



Über neue  
EZ-Instrumente  
(insbes. PBA)

## Beiträge der GTZ:

- Capacity Development: Stärkung von Organisationen und Kompetenzen von Menschen, Gestaltung von Veränderungsprozessen.
- Partnerorientierung: Beratung von der lokalen bis zur zentralen Ebene.
- Qualität von Bildung, Wirkung und Breitenwirksamkeit im Fokus.
- Beispiele (z.T. KV Vorhaben) im Auftrag des BMZ durchgeführt:
  - **Jemen, Malawi, Mosambik, Pakistan, Peru:** Umsetzung einer dezentralen Bildungspolitik (Entwicklung eines Bildungssektorplans, Aus- und Fortbildung von Schulleitern, Financial Management Trainings)
  - **Guatemala, Tschad, Uganda:** Aufbau, Organisation und Curriculumentwicklung von ländlichen und städtischen Gemeindeschulen
  - **Afghanistan, Sierra Leone, Sri Lanka:** Einbindung von Friedens- und Demokratieerziehung in landesweite Curricula und Lehreraus- und Fortbildung
  - **Tansania:** Sekundarschullehrerfortbildung zur HIV/Aids Bekämpfung

## Beiträge der KfW Entwicklungsbank

- Systemischer Ansatz und Geberharmonisierung: Finanzierung von Sektorreformprogrammen / PGF
- Hebelwirkung auf politische Reformprozesse
- Hohe Wirksamkeit: 19,2 Mio. Kinder und Jugendliche werden jährlich erreicht, Fokus auf arme Bevölkerungsschichten und Mädchen/Frauen
- Positionierung vor Ort: komparative Vorteile bei Vergabe, öffentlichem Finanzmanagement, Dezentralisierung, Folgekosten / Nachhaltigkeit, Monitoring und Auditing
- Beteiligung der Zielgruppen an Planung und Umsetzung der Vorhaben
- Einbindung der Zivilgesellschaft und des Privatsektors
- Fokus auf Arbeitsmarktrelevanz besonders in höheren Bildungsstufen
- Hohe Glaubwürdigkeit durch effiziente Bereitstellung nachhaltiger Schulinfrastruktur

## 5. Perspektiven und Empfehlungen

- Anerkennung von Bildung als Fundament für EZ-Sektoren und EZ-Schwerpunkte.
- Sicherung und Ausweitung der bilateralen Mittelzuweisungen für den Bildungssektor.
- Verstärkung bzw. Erweiterung der Bildungsschwerpunktländer.

## 5. Perspektiven und Empfehlungen

- Instrumentenmix: Beteiligung an PGF und Fortführung erfolgversprechender Programmansätze
- Zukünftig stärkere Berücksichtigung postprimärer Bildung als Förderschwerpunkt.
- Multilaterale Ansätze durch bilaterale Programme in Wert setzen.
- Mitgestaltung der internationalen FTI-Diskussion zur Stärkung von Capacity Development und Erhöhung der Bildungsqualität.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !**